

# Provokante Thesen eines Berliner Schulleiters

Beitrag von „Biologe“ vom 3. Januar 2014 16:08

## [Zitat von Friesin](#)

Diese Schüler waren im Grundschulalter.

Warum wird bei solchen Diskussionen die Baustelle Pubertät immer so gerne außen vor gelassen? Eine Baustelle, die völlig unabhängig von Wohnort, Elternverhalten, Gedlbeutel auftritt?

## [Zitat von Friesin](#)

Diese Schüler waren im Grundschulalter.

Warum wird bei solchen Diskussionen die Baustelle Pubertät immer so gerne außen vor gelassen? Eine Baustelle, die völlig unabhängig von Wohnort, Elternverhalten, Gedlbeutel auftritt?

Ich lasse gar nichts außen vor, sondern habe die Vorteile der Montessori-[Pädagogik](#) an einem konkreten realen Beispiel geschildert, das ich selbst erlebt habe. Es gibt nunmal fast nur Montessori-Grundschulen. Ich habe zwar auch schon in einem Montessori-Gymnasium unterrichtet, aber das konnte wegen der schulpolitischen Zwänge nicht wirklich die Montessori-[Pädagogik](#) umsetzen. Es ergibt einfach keinen Sinn, Schüler unterschiedlich schnell lernen zu lassen, wenn dann doch alle Lernenden einer Klasse am selben Tag die selbe Klausur schreiben müssen. Immerhin durfte ich an diesem Gymnasium meine klausurfreien Klassen und Kurse im "Neben"-Fach Biologie weitgehend selbständig lernen und die Tests dann schreiben lassen, wenn die einzelnen Schüler sich vorbereitet fühlten.

Mit der Baustelle Pubertät habe ich keine großen Probleme, obwohl die meisten meiner Schülerinnen und Schüler in der Pubertät sind. Mich nerven pubertierende Jugendliche fast gar nicht und sehr viel problematischer für meinen Fachunterricht sind die mangelhaften Deutschkenntnisse in meinen Klassen bei über 90% Migrationshintergrund. Kinder mit Deutsch als erster Fremdsprache haben in unseren Schulen leider nicht ausreichend und nicht den richtigen Deutschunterricht. Da lässt man tatsächlich genau nach Lehrplan Lernende Goethe-Gedichte analysieren, obwohl sie weder die Rechtschreibung, noch die Zeichensetzung und nicht einmal den Satzbau beherrschen. Deshalb verstehen sie im Fachunterricht die Texte und Aufgaben nicht und können schon gar keine Antworten sinnvoll formulieren. Solche Lernende müssten viele gute Bücher lesen und viele Diktate sowie Aufsätze schreiben. Aber dafür fehlt die Zeit, weil einfach über die Köpfe der Kinder hinweg völlig unangepasste Lehrpläne erfüllt werden.

Ein weiteres Problem in meiner aktuellen Schule ist die religiöse Indoktrination vieler Schüler. Die hören im naturwissenschaftlichen Unterricht oft gar nicht mehr zu, sobald sie den Eindruck haben, naturwissenschaftliche Erkenntnisse stünden im Widerspruch zur wortwörtlichen Auslegung von Koran oder Bibel im kreationistischen Sinne. Stattdessen fragen sie ständig Lehrer nach deren religiöser Zuordnung. So muss man im Biologie-Unterricht erst einmal wochenlang klar machen, was eine Naturwissenschaft ist, wie die naturwissenschaftliche Methode der Vermehrung von Wissen funktioniert und warum Religion Privatsache sein muss, wo Menschen unterschiedlicher religiöser Ausrichtungen friedlich zusammen leben wollen.